

Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: In dem Hain', wo vormals Harfen klang

- 1 In dem Hain', wo vormals Harfen klangen,
2 Und im Mondenscheine Barden sangen,
3 Sitz' ich auf dem grauen Opfersteine
4 Einsam, und weine.
5 Ihre Lieder, die auf allen Zungen
6 Damals schwebten, hat die Zeit verschlungen
7 Ihre Namen – einst in jedem Munde! –
8 Täuschen die Kunde.
9 Ruhm und Dank dem Volke, das die Lieder
10 Ossians, hat, von dem Sohne, wieder
11 Auf den Enkel, mit der Vorwelt Sagen,
12 Uebergetragen!
13 Väter unsers Harzes! Euren Söhnen
14 Ließet ihr den Hang zu süßen Tönen
15 O warum nicht Einen, von der Menge
16 Bardengesänge?
17 Doch ich will, (obgleich im langen Haine,
18 Wo ihr sonst gesungen, nur der Eine
19 Sänger noch!) auch den Verlust von Herzen
20 Gerne verschmerzen.
21 Dafür ließt ihr uns, in euren Hütten,
22 Festen Muth, und unschuldsvolle Sitten!
23 Edler dünnkt mich's, Thaten selbst vollbringen,
24 Als sie nur singen.

(Textopus: In dem Hain', wo vormals Harfen klangen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2477>)